

An alle Profis der deutschen Grammatik

Beitrag von „Schnuppe“ vom 3. Juni 2005 16:06

Hello,

ich habe eine Bitte, da ich bei der Satzgliedbestimmung des folgenden Satzes so meine Probleme habe



Ich freue mich darüber, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad fahren kann.

Es geht um "darüber", welches Satzglied lässt sich hier bestimmen??

Habe schon viele Kollegen gefragt und viele Antworten erhalten, allerdings war sich niemand wirklich sicher bzw. hatte eine Erklärung.

Binmir sicher, dass ihr ne Lösung habe 😊

Danke!

Schnuppe 😊

Beitrag von „Herr Rau“ vom 3. Juni 2005 16:47

Je nach Grammatik gibt's vielleicht verschiedene Antworten, da jede Grammatik nur eine Annäherung an die echte Sprache ist.

Aber nach meiner Analyse ist erst mal:

"darüber, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad fahren kann"

ein ganzes Satzglied. Umstellprobe (bleibt zusammen) und Spitzenstellungstest (kann im Hauptsatz vor dem finiten Verb stehen) weisen darauf hin. "Darüber" ist durch den folgenden Attributsatz näher bestimmt ist.

Was für ein Satzglied diese ganze Konstruktion nun ist... hm. Subjekt, Prädikat und Prädikativ sowieso nicht. Bleiben Adverbiale und Objekt. "Ich freue mich der Tatsache...": Ein seltenes Genitivobjekt. "Ich freue mich über die die Tatsache": Präpositionalobjekt. Und was ist mit: "Ich freue mich darüber"?

Mein Wörterbuch nennt "darüber" ein Adverb. Dann bliebe fast nur Adverbiale als Satzglied für die ganze Konstruktion.

Beitrag von „Schnuppe“ vom 3. Juni 2005 17:30

erstmal danke für deinen bestimmungsversuch

ich denke auch, dass es vielleicht mehrere Möglichkeiten gibt, aber ich hätte gerne die, die am nächsten kommt.

klar, der Nebensatz ist ein Objektsatz, der das fehlende Objekt im Hauptsatz ersetzt, deshalb kann darüber meiner Ansicht nach kein Objekt sein. Adverbiale Bestimmung habe ich auch für sehr wahrscheinlich befunden, doch was für eine??

bin über weiter Anregungen dankbar. 😊

Beitrag von „Herr Rau“ vom 3. Juni 2005 17:40

Nur noch mal klarstellen: "darüber" allein ist gar kein Satzglied. Anders wäre es in: "Ich freue mich darüber."

Beitrag von „Schnuppe“ vom 3. Juni 2005 19:35

Aber wie kann denn ein Satzglied durch Komma getrennt sein, wenn darüber + Nebensatz ein gemeinsames Satzglied sein soll???

jetzt bin ich völlig am Ende ... 😊

Beitrag von „the-unknown-teacher-man“ vom 3. Juni 2005 23:55

hallo,

also, ich sehe das auch als Adverbiale, und zwar entweder darüber alleine, aber auch darüber+dass-Satz...

am ehesten ist es meiner Meinung nach eine Adverbiale des Grundes...

mfg

der unbekannte Lehrer

Beitrag von „Timm“ vom 4. Juni 2005 14:02

Zitat

Schnuppe schrieb am 03.06.2005 15:06:

Ich freue mich darüber, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad fahren kann.

Wäre es nicht so besser:

"Ich freue mich, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad fahren kann."

Wenn "darüber", dann handelt es sich meiner Meinung nach jedenfalls um ein Präpositionalobjekt, denn freuen vergibt die Präposition "über" zwingend. Adverbiale sind im Gegensatz zu Präpositionalobjekten "freiwillige" Satzergänzungen ("Ich fahre nach Hanover", "Ich fahre im Tunnel" ...).

Beitrag von „Herr Rau“ vom 4. Juni 2005 14:37

Präpositionalobjekt wäre mir sehr lieb - dann wäre "darüber" von der Wortart her als Kombination von Pronomen+Präposition zu verstehen, und eben nicht als Adverb.

Beitrag von „the-unknown-teacher-man“ vom 4. Juni 2005 16:42

Zitat

Wenn "darüber", dann handelt es sich meiner Meinung nach jedenfalls um ein Präpositionalobjekt, denn freuen vergibt die Präposition "über" zwingend.

auja, eine Fachdiskussion 😂

haltet mich jetzt nicht für einen Korinthenkacker, aber ich bezweifel doch, dass freuen zwingend mit "über" steht (falls du das so gemeint hast, Timm), denn es kann auch ohne Präposition mit Genitiv stehen oder mit der Präposition auf z.B.:

freut euch des Lebens, ich freue mich auf meinen Geburtstag...
etc..

mfg
der unbekannte Lehrer

Beitrag von „semira“ vom 4. Juni 2005 18:04

Hallo,

meiner Meinung nach müsste das ganze Gefüge (darüber, dass...) ein Präpositionalobjekt sein, da man den Nebensatz auch weglassen könnte, und dann das "darüber" der Ersatz für diesen Nebensatz wäre. Das "darüber" wäre also demzufolge auf der Ebene der Wortarten ein Pronominaladverb und als "einzelnes" Satzglied ohne den Nebensatz eine adverbiale Bestimmung des Grundes (aus welchem Grund freue ich mich?).



Beitrag von „Herr Rau“ vom 4. Juni 2005 18:45

Schließe mich Semira an.

Beitrag von „Timm“ vom 5. Juni 2005 18:25

Zitat

the-unknown-teacher-man schrieb am 04.06.2005 15:42:

haltet mich jetzt nicht für einen Korinthenkacker, aber ich bezweifel doch, dass freuen zwingend mit "über" steht (falls du das so gemeint hast, Timm), denn es kann auch ohne Präposition mit Genitiv stehen oder mit der Präposition auf z.B.:

freut euch des Lebens, ich freue mich auf meinen Geburtstag...
etc..

mfg

der unbekannte Lehrer

Klarheit würde man nur bekommen, wenn man die Valenz des Verbs kennen würde. Ist das Verb "freuen" zweiwertig (was ich jetzt behaupten würde) ist es ein Präpositionalobjekt, sonst ein Adverbial. Leider gibt mein Deutschwörterbuch die Valenz nicht an. Kann es jemand nachschlagen?

Der Genitiv ist m.E. eine (ver)altete Form, die andere Präposition ergibt schlichtweg eine neue Bedeutung. Bei meinem Beispiel für ein Adverbial mit "fahren" ändert der Austausch der Präposition nicht die Bedeutung des Verbs.

Beitrag von „Piotr“ vom 5. Juni 2005 18:29

Zitat

Schnuppe schrieb am 03.06.2005 18:35:

Aber wie kann denn ein Satzglied durch komma getrennt sein, wenn darüber +nebensatz ein gemeinsames Satzglied sein soll???

Das ein oder andere Komma tut dem Satzglied nicht weh.

In "Der Mann, der zu viel wußte, starb eines grausigen Todes." ist "Der Mann, der zu viel wußte," das Subjekt.

Zu deinem Satz weiß ich aber auch nichts zu sagen. ... 😕

Beitrag von „the-unknown-teacher-man“ vom 5. Juni 2005 19:40

Zitat

Piotr schrieb am 05.06.2005 17:29:

Das ein oder andere Komma tut dem Satzglied nicht weh.

In "Der Mann, der zu viel wußte, starb eines grausigen Todes." ist "Der Mann, der zu viel wußte," das Subjekt.

Zu deinem Satz weiß ich aber auch nichts zu sagen. ... 😕

Einspruch, euer Ehren, 😂

Meiner Meinung nach kann der Relativsatz nicht Teil des Subjektes sein, da er selbst Subjekt, Akkusativobjekt und Prädikat beinhaltet...

nur die kleinliche Ansicht eines Lateinlehrers 😊

mfg

der unbekannte Lehrer

Beitrag von „Piotr“ vom 5. Juni 2005 19:49

Zitat

the-unknown-teacher-man schrieb am 05.06.2005 18:40:

Einspruch, euer Ehren, 😂

Meiner Meinung nach kann der Relativsatz nicht Teil des Subjektes sein, da er selbst Subjekt, Akkusativobjekt und Prädikat beinhaltet.

Gut, ich dachte wohl mehr in Richtung Nominalphrase, aber ich bin da trotzdem tolerant. Von mir aus kann das Subjekt beinhalten, was es will, solange es seinen Job macht. 😊

Und schließlich ist nicht irgendein Mann Subjekt, sondern der Mann, der zu viel wusste, übrigens mit Doppel-s.

Trotzdem muss ich mal meine Lehrprobe weiter vorantreiben.

Macht schon Spaß, der Job. Da geht der Neid der Nicht-Lehrer runter wie Schweröl.

Beitrag von „fabiola“ vom 5. Juni 2005 20:01

hallo!

ich habe auch eine frage zur grammatik. wie sagt ihr zu dem satz: "Auf Taste B drücken." ist dies eine infinitivkonstruktion mit präpositionalgruppe?? wäre nett, wenn jemand eine idee hätte!

vielen dank!

Beitrag von „Schnuppe“ vom 5. Juni 2005 21:45

erstmal vielen dank für die bisherigen antowrten, wobei ja noch keine lösung im sinne der nähersten annäherung gefunden ist...

die sache mit dem satzglied und der trennung durch kommata ist mir immer noch suspekt...aber nun gut....vielleicht ergibt sich da ja noch ein beispiel...oder eine regel...

was meinen beispielsatz angeht warte ich wieter gespannt auf lösungenmöglichkeiten mit entsprechdenen argumenten...

am dienstag muss ich den satz nämlich mit meiner klasse 7 (!) klären...

schönen sonntag noch,

schnuppe

Beitrag von „max287“ vom 7. Juni 2005 16:13

ich frag mich da schon, warum keiner der deutschlehrer das eindeutig klären kann. überfordert anscheinend die deutschlehrer hier.

Beitrag von „leppy“ vom 7. Juni 2005 17:27

Max

Das liegt daran, dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache ist und sich nicht immer alles eindeutig bestimmen lässt.

Timm

Habe jetzt kein passendes Wörterbuch da, würde aber auch sagen, dass es zweiwertig ist (über/auf etwas/ jmd. freuen), wobei man es ja auch ohne Präposition (oder ist das ein Adverb



) benutzen kann (Ich freue mich.).

Gruß leppy

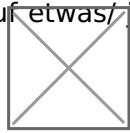
Beitrag von „Timm“ vom 7. Juni 2005 17:59

Zitat

leppy schrieb am 07.06.2005 16:27:

Timm

Habe jetzt kein passendes Wörterbuch da, würde aber auch sagen, dass es zweiwertig ist (über/auf etwas/ jmd. freuen), wobei man es ja auch ohne Präposition (oder ist das ein Adverb



) benutzen kann (Ich freue mich.).

Gruß leppy

Ich behaupte aber, der Satz "Ich freue mich" ist nicht verständlich, wenn nicht durch pragmatischen oder semantischen Kontext ersichtlich ist, über was.

Z.B. heißt es wohl unstrittig "jemanden etwas geben" (3wertig). Im richtigen Kontext reicht aber: "Ich gebe gerne" (z.B. jemand, der im Moment Geld in die Spendenbüchse gibt, der wohlhabende Mäzen...).

Genau wie oben ist nur durch die Kenntnis des Kontext der Satz "Ich freue mich" in Ordnung, deshalb bleibt freuen 2wertig, die Ergänzung ein Präpositionalobjekt.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 7. Juni 2005 18:03

Zitat

In "Der Mann, der zu viel wußte, starb eines grausigen Todes." ist "Der Mann, der zu viel wußte," das Subjekt.

Finde ich auch, Lateinlehrereinspruch hin oder her. Es besteht aus einem Kern (Substantiv Mann), attribuiert durch einen Artikel vorn und einen Relativsatzsatz hinten. Der Relativsatz ist dabei ein Attributsatz. Er besteht selbst wieder aus Prädikat und anderen Satzgliedern. Das ist aber doch in Ordnung?

Kommas: Kommas haben nichts mit Satzgliedern zu tun. Keinesfalls ist ihre Aufgabe, Satzglieder voneinander zu trennen. Kommas trennen Aufzählungen und vor allem: Sätze von einander. Zwischen *Sätzen* stehen Konjunktionen und/oder Kommas. Zwischen Satzgliedern nicht - außer, ein Satzglied ist durch einen Satz repräsentiert, wie im Subjektsatz (Wer das liest, ist doof) oder Objektsatz (Ich weiß, wer das war) oder Adverbialsatz.

Max: Grammatiken beschreiben nicht eindeutig natürliche Sprachen, zumindest: lebende Sprachen. Jede Grammatik ist nur eine Näherung. Dass das Deutsche die lateinische Näherung nicht übernommen hat, ist oft gar nicht mal hilfreich.

Beispiele und Argumente auf Wunsch, ich habe viele davon. (Dazu kommt, dass bei Sprechern nicht in jedem Fall Einigkeit über die Richtigkeit von Konstruktionen vorliegt.)

Welche Grammatik einer Sprache man heranzieht, hängt vom Verwendungszweck ab. Schulgrammatiken etwa sollen vor allem Schülern die Rechtschreibung und das Erzeugen korrekter Sätze erleichtern, nicht Sprache genauestmöglich beschreiben.

Grammatiken sind Modelle natürlicher Sprachen.

"Ich freue mich darüber, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad fahren kann. "

Als Valenzgrammatiker gehe ich vom Prädikat aus. Das ist, schon wieder Geschmackssache, "freuen/sich freuen". Dieses Verb verlangt ein Subjekt+ein reflexives Akkusativobjekt (je nach Definition), dazu entweder nichts (auch hier könnte man streiten), oder ein Genitivobjekt oder ein Präpositionalobjekt. Weitere Möglichkeiten lässt dieses Verb nicht zu.

Daneben kann man nach Belieben Adverbialen ergänzen. Die kann man aber jeweils weglassen, ohne dass sich der Sinn ändert.

"Darüber, dass...." *ist* ein Satzglied, einverstanden? Umstell-, Ersatz-, Spitzenstellungstest. Genitivobjekt fällt weg, also bleibt Adverbiale oder Präpositionalobjekt. Ist es eine Umstandsangabe oder nicht?

Gehört es eher zu "Ich warte auf der Bank" (mit Adverbiale am Schluss) oder "Ich warte auf den Freund" (mit Präpositionalobjekt am Schluss)? Hier kann man vielleicht diskutieren.

Tschuldigung, nächstes Mal wieder kürzer. 😕

Beitrag von „unter uns“ vom 8. Juni 2005 17:06

Ich bin auch für Präpositional-Objekt, obwohl ich ja eigentlich ein Freund von Genitiv-Objekten bin 😊 .

Zitat

Ich behaupte aber, der Satz "Ich freue mich" ist nicht verständlich, wenn nicht durch pragmatischen oder semantischen Kontext ersichtlich ist, über was.

Z.B. heißt es wohl unstrittig "jemanden etwas geben" (3wertig). Im richtigen Kontext reicht aber: "Ich gebe gerne" (z.B. jemand, der im Moment Geld in die Spendenbüchse gibt, der wohlhabende Mäzän...).

Genau wie oben ist nur durch die Kenntnis des Kontext der Satz "Ich freue mich" in Ordnung, deshalb bleibt freuen 2wertig, die Ergänzung ein Präpositionalobjekt.

Ergänzung kann auch, wie erwähnt, ein Genitivobjekt sein. Das betrifft aber die Wertigkeit erstmal nicht. Es bleibt die Frage, ob "freuen" nicht, wie die meisten Verben, mehrere Satzbaupläne auf sich vereinigt, eventuell auch mit unterschiedlichen Wertigkeiten 😕 ?

Beitrag von „Piotr“ vom 8. Juni 2005 17:17

Zitat

Ich behaupte aber, der Satz "Ich freue mich" ist nicht verständlich, wenn nicht durch pragmatischen oder semantischen Kontext ersichtlich ist, über was.

"Ich freue mich" finde ich so verständlich wie "Ich bin traurig", "Ich habe Angst" oder "Ich ärgere mich". Damit beschreibt man einen Gefühlszustand, der - zumindest grammatisch - erst mal keiner weiteren Erklärung bedarf.

Es kommt ja im Referendariat nicht mehr so häufig vor, aber früher habe ich schon ein paar Mal einfach so vor mich hin gefreut und wusste selbst gar nicht warum.

Beitrag von „Timm“ vom 9. Juni 18:52

Zitat

Piotr schrieb am 08.06.2005 16:17:

"Ich freue mich" finde ich so verständlich wie "Ich bin traurig", "Ich habe Angst" oder "Ich ärgere mich". Damit beschreibt man einen Gefühlszustand, der - zumindest grammatisch - erst mal keiner weiteren Erklärung bedarf.

Es kommt ja im Referendariat nicht mehr so häufig vor, aber früher habe ich schon ein paar Mal einfach so vor mich hin gefreut und wusste selbst gar nicht warum.

Wenn mir jemand sagt: "Ich freue mich", dann möchte ich wissen, weshalb.

Was du meinst, ist eher in Richtigung habitueller Lesart zu interpretieren. Da kann jedes mehrwertige Verb ohne Ergänzung stehen.

Z.B. - so haben wir es an der Uni gelernt - ist rauchen 2wichtig.

Man raucht eine Zigarette, eine Zigarre,...

Sagt jemand: "Ich rauche", so ist dies eine Gewohnheit (Habitus).

Wenn du sagst, du hättest dich im Ref oft gefreut, so ist dies auch ein Habitus, vielleicht in Abgrenzung zu denen, die sich oft geärgert oder gefürchtet haben (beide Verben eigentlich auch 2wichtig).

Im Übrigen sollte man als Außenstehender herangehen und den Satz **ohne** jeden Kontext betrachten. Dann ist der Satz:

"Ich gehe."

vollständig und verständlich, weil gehen 1wichtig ist,

"Ich freue mich."

eben unvollständig oder habituell zu lesen, weil zweitwertig. Der Leser möchte wissen worüber oder in welchem Kontext das Ganze steht (musstest ja auch die Geschichte mit dem Ref erzählen!).

So, mehr Überzeugungsarbeit vermag ich nicht zu leisten. Ich habe zugegebenermaßen etwas scheinheilig gebeten, die Valenz nachzuschlagen. Zu meiner Studienzeit gab es kein Valenzwörterbuch, weil es eben immer Abgrenzungsschwierigkeiten gibt, wohl lt. des Lehrpersonals aber Bemühungen darum.